

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 22. Neuenbürg, Samstag den 17. März 1860.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaction, Auswärtige bei ihren Postämtern. Besetzungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Christian Fr. Müller von Bernbach will nach Amerika auswandern und vermag keine Bürgschaft zu stellen. Diejenigen, welche Forderungen an Müller zu machen haben, werden aufgefordert, solche binnen 30 Tagen beim Gemeinderath in Bernbach geltend zu machen, da nach Verfluß des Termins der Auswanderung Statt gegeben wird.

Am 15. März 1860.

R. Oberamt.
Akt. Braun, A. B.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, den Pferdebesitzern zu eröffnen, daß das Beschälten auf der Beschälstation Weil der Stadt begonnen hat.

Am 15. März 1860.

R. Oberamt.
Akt. Braun, A. B.

Neuenbürg.

Johann Georg Walter von Enzlstörle will mit seiner Familie nach Amerika auswandern und kann die vorgeschriebene Bürgschaft nicht stellen. Diejenigen, welche irgend einen Anspruch an Walter oder seine Familie machen wollen, haben dies binnen 30 Tagen beim Gemeinderath in Enzlstörle geltend zu machen, da nach Umfluß des Termins der Auswanderung Statt gegeben wird.

Am 16. März 1860.

R. Oberamt.
Akt. Braun, A. B.

Neuenbürg.

Eichenrinden-Verkauf.

Auf der Forstamtskanzlei hier werden Samstag den 24. d. Mts. Vormittags 11 Uhr versteigert:

aus dem Revier Herrenalb
Staatswald Bachhälde: 200 Büschel Glanzrinde;

Staatswald Sommerhalde 10 Rfsr. Grobrinde;

aus dem Revier Schwann

Staatswald Frauenwäldle 30 Büschel Glanzrinde;

„ Lindenberg 60 Rfsr. Grobrinde;

aus dem Revier Wildbad

Staatswald Gütersberg 20 Rfsr. Grobrinde;

aus dem Revier Langenbrand

Staatswald Brennerberg 10 Rfsr. Grobrinde;

„ Sägfopf 30 Büschel Glanzrinde;

Den 14. März 1860.

R. Forstamt.
Lang.

Schwann.

Gläubiger-Aufruf.

Die unbekanntenen Gläubiger des Jakob Scholl, Bauers dahier, werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche binnen

10 Tagen

dahier anzumelden, widrigenfalls auf ihre Befriedigung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden würde.

Den 15. März 1860.

Gemeinderath.

Privatnachrichten.

Herrenalb.

Am Samstag den 24. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

verkauft oder verpachtet der Unterzeichnete aus einer Verwaltung im öffentlichen Aufstreich unter günstigen Zahlungsbedingungen:

a. 1 $\frac{1}{2}$ Mrg. Wiesen bei der Kullensägmühle;

b. 2 $\frac{1}{2}$ Mrg. Wiesen bei der Döbelbachsägmühle;

c. circ. 12 Mrg. Güter meist Wiesen bei der Alfsägmühle.

Gleichzeitig werden auch die Kullensäge-
mühl- und Albsägmühlgebäulichkeiten
auf den Abbruch dem Verkauf ausgesetzt. Zu-
sammenkunft auf dem Rathhaus. Indem Lieb-
haber hiezu eingeladen werden, wird bemerkt,
daß Auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögens-
zeugnissen sich zu versehen haben.

Den 13. März 1860.

Schuldheiß
Beutter.

H ö f e n .

E i c h e n e W a a r e

in verschiedener Stärke, Länge und Breite ist
stets in ganz trockener Qualität zu billigen Preisen
zu haben bei

Krauth u. Comp.

N e u e n b ü r g .

Frische Reys- und Magsaamenöl-
Kuchen sind wieder zu haben bei

Jakob Kuch.

W i l d b a d .

Frisch gewässerte Stockfische, Hä-
ringe, Sardellen und Tafel-Senf,
empfiehlt

Th. Klunzinger.

Weil die Stadt.

S a a m e n .

Bei mir sind zur Saat nachstehende Saamen
zu kaufen und billig zu beziehen. Seeländer-
Leinsaamen, Breisgauer Hanssaamen, Alb-Espers-
saamen, ewiger- und Ablatt. Kleessaamen, Gras-
saamen, Moorhirse u. dgl.

Schütz zum Löwen.

S a l m b a c h .

M ü h l s t e i n e .

Unterzeichneter empfiehlt sich in Anfertigung
von M ü h l s t e i n e n guter Qualität aus rohem
Sandstein und bemerkt, daß er immer mehrere
vorräthig hält.

Michael Schwarz,
Maurermeister.

Carl Beringer

in Stuttgart

empfiehlt sein Lager in allen Sorten gesponnener

Roßhaare.

H ö f e n .

Heu- und Stroh-Verkauf.

Gut gedörrtes, vorjähriges Heu, sowie
Roggenstroh ist in größerem Quantum zu haben.

Krauth u. Comp.

N e u e n b ü r g .

275 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Aus-
leihen parat bei

Gottfr. Pfommer,
Schuhmacher.

W i l d b a d .

**Geschäfts-Eröffnung und
Empfehlung.**

Einem hohen und geehrten hiesigen
und auswärtigen Publikum empfehle ich
mich im Anfertigen aller und jeder in
das Fach eines Flaschners und Kupfer-
schmieds einschlagenden neuen und Re-
paraturarbeiten; auch bin ich stets mit
einer schönen Auswahl neuer messingener
und eiserner Pfannen versehen.

Unter Zusicherung billiger Preise und
reeller Bedienung bitte ich höflichst um
recht zahlreichen Zuspruch.

Den 22. Februar 1860.

Carl Großmann, jun.

Flaschner und Kupferschmied.

S p e ß h a r d t .

Liegenschafts-Verkauf.

Durch das Ableben meiner Frau bin ich
gesonnen, meine sämmtlichen Liegenschaften da-
hier, bestehend in einem zweistöckigen Hause mit
Scheune, Stall, Keller und Brennerlei-Einrich-
tung, einem Wurzgärtle beim Haus und 7 Morg.
Acker und Wiesen, im Aufstreich zu verkaufen.

Etwaige Kaufsliebhaber lade ich hiemit ein,

Montag, den 26 März,

Nachmittags 1 Uhr

in meinem Hause in Speßhardt sich einzufinden.

Joh. Rank, Gastenwirth.

N e u e n b ü r g .

Ein Pferd (Rapp) im Alter von 11 Jah-
ren verkauft billig

Ph. Repler.

Letzten Mittwoch, nach der Aushebung, kam
im Bären zu Neuenbürg ein brauner Hut mit
aufgestelltem Rande abhanden. Der jezige Be-
sitzer wird gebeten, denselben gegen gute Belob-
nung abzugeben. Wo, sagt die Redaktion d. Bl.

N e u e n b ü r g .

Lieder-Kranz

Heute Abend 7/8 Uhr.

N e u e n b ü r g .

Geschäfts-, Handlungs-,
Wirthschafts- u. Haushaltungsbücher,
Protokollbücher
stets zu haben.

Meer'sche Buchdruckerei.

77.372



Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Der tägliche Dienst der Dampfboote zwischen Heilbronn und Heidelberg beginnt von Heilbronn ab am Montag den 2. April. Abfahrt: von Heilbronn Morgens 7 Uhr, von Heidelberg Morgens 6 Uhr.

77 3248
Herrenalb, den 13. März. Schon vielfach wurde auch in entfernteren Kreisen nach dem Befinden unseres im vorigen Jahr in diesen Blättern besprochenen **hundertjährigen** Mitbürgers Ulrich Eß gefragt. Wir sind in der angenehmen Lage, berichten zu können, daß Eß nach nun zurückgelegtem 101. Lebensjahre gestern wiederum einen Geburtstag feierte und geistig und körperlich sogar noch rüstiger ist, als fern. Auch diesmal erfreute sich der biedere schlächte Bauer an seinem Geburtstage der herzlichsten Theilnahme. Jung und Alt wetteiferten in Verherrlichung des seltenen Tages. Die schönste Weihe erhielt der letztere indessen durch die Huld Sr. Majestät unseres geliebten Königs. Allerhöchstdieselben beschenkten den Jubilar heuer wieder allergnädigst mit 4 Württ. Ducaten und 10 Flaschen 1783er Wein aus dem Kgl. Hoffeller, und geruhten dieses Gnadengeschenk noch besonders mit den huldreichen Worten zu begleiten. „Eß solle an dem ihm bestimmten Weine auf die Gesundheit Sr. Majestät trinken.“ Man muß Zeuge gewesen seyn, um die Gefühle zu begreifen, welche sich des Greisen bei Eröffnung der allerhöchsten Entschließung bemächtigten. Zunächst in Thränen der Freude über eine solche Ueberraschung sich ergießend, machte das treue Unterthanenherz sich alsbald auch in kräftigen Worten des Dankes gegen den geliebten — schon als Prinz von 7 Jahren und inzwischen wiederholt, letztmals im vorigen Jahre dem Eß persönlich bekannt gewordenen „Königsvater“ (wie Eß in seiner naiven Sprache sich ausdrückte), sowie in dem Wunsche Lust: „es möge der liebe Gott Sr. Majestät ein ebensolanges oder noch längeres Leben, in gesunden Tagen“ (wie er hinzufügte) schenken.“ Ein begeistertes Einstimmen in den sofort von dem Ortsvorsteher auf den geliebten Landesvater ausgebrachten Toast, sowie ein kräftiger Zug vom edlen Rebenssaft besiegelten bei dem wackeren Greisen die inneren Empfindungen. Ergreifend war es auch, wie derselbe der mit ihrem Lehrer herbeigekommenen Schuljugend nach Abjüngung des Viebs „Loben Herren etc.“ für diesen Gesang (an dem man, wie Eß sich ausdrückte „merke, daß die Kinder etwas gelernt haben“) dankte und hierbei jedes der Kinder unter Ermahnung zu fernem Fleiße, sowie zum Gehorsam gegen Gott, gegen die Eltern und Lehrer segnete.

Herrenberg, 13. März. (Abgeordneterwahl.) : Gestern und heute haben von 587 Stimmberechtigten abgestimmt 552. Hievon erhielten Rechtsconsulent Schüle dahier 221 Stimmen, Rechtsconsulent D. Wächter in Stuttgart 209, Oberamtmann Schott v. Schottenstein in Pöhltingen 73, Schultheiß Marquardt in Oberjesingen 45. Schüle ist somit Abgeordneter des Bezirks. (Beob.)

Neuenbürg, 15. März. Wir hören, daß unter den Rekruten von Birkenfeld auf dem Heimwege von der gestern stattgehabten Musterung Streit entstanden sey, wobei einer derselben durch einen Messerstich in die Brust lebensgefährlich verletzt wurde. — Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Bayern.

Aus der Pfalz, 7. März. Der Tabak ist jetzt größtentheils abgehängt und auch schon viel von demselben verkauft. Allein die goldnen Tabakzeiten, wo der Centner mit 20—30 fl. und darüber bezahlt wurde, sind vorbei. Die östreichische Regierung, welche früher auf Rechnung ihrer Regie große Aufkäufe machen ließ, scheint sich von Ungarn aus und im eigenen Lande versehen zu wollen. Auch nach Spanien und Amerika ist der Absatz seit zwei Jahren im Abnehmen, und die Hoffnung, daß für's nächste Frühjahr dem Tabakgeschäfte mit Amerika ein neuer Aufschwung bevorstehe, ist wenigstens noch zweifelhaft. So kommt es, daß jetzt Tabake, welche früher mit dem oben angegebenen Preise bezahlt wurden, jetzt für 8—12 fl. abgegeben werden. Eine Folge davon ist, daß der Tabakbau, welcher in der Pfalz vielleicht zu sehr betrieben wurde, jetzt sehr abnimmt, was freilich auch in vielfacher Beziehung gut ist und namentlich für die Bauern selbst, welche zwar für ihren Tabak oft eine schöne Summe Geldes einnahmen, aber an den nothwendigsten Lebensbedürfnissen, wenn das Tabaksgeld ausgegeben war, Mangel hatten.

Oesterreich.

Wien, 11. März. Die „Ostdeutsche Post“ schreibt mit Recht: „Endlich kommt Humor in die Politik! Ein geborner König appellirt an die Volkssouveränität, und ein gewählter Kaiser nimmt die Geseze der Legitimität in Schutz. Victor Emanuel unterwirft sich dem allgemeinen Stimmrecht, und die Organe Napoleon's III. setzen ihm die Gränzen auseinander, wo das Suffrage universel seine Geltung verliert. Die Welt ist auf den Kopf gestellt.“

Wien, 10. März. Der Selbstmord des H. H. Freiherrn v. Eynatten im Untersuchungs-Arrest wird, so viel wir vernehmen, den Gang der Untersuchung nicht aufhalten, und es dürfte der Prozeß nur etwas schwieriger und complicirter werden. Was den Umfang des Processes anbelangt, so soll sich derselbe keineswegs auf seine Person beschränken, sondern die Theiligung anderer Personen an den kolossalen

Unterschleifen bei der Verpflegung der Armee soll fast außer allem Zweifel stehen. — Nachträglich vernimmt man noch in dieser Beziehung, daß Gynatten selbst eingestanden hat, eine Summe von 2½ Millionen Gulden defraudirt zu haben. So wurden z. B. auf Allerhöchsten Befehl 60,000 Eimer Wein für die italienische Armee bestellt. Der mit der Lieferung betraute Weingroßhändler hatte den Wein per Eimer zu 12 fl. unter der Bedingung zu liefern, daß er ihn zu 8 fl. zurückzunehmen habe, wenn er nicht angenommen würde. Der Wein wurde in der That zurückgeschickt, das Aerar hatte aber dessen ungeachtet die ganze Summe zu zahlen.

Wien, 11. März. Es soll sich bestätigen, daß schon in nächster Zeit ein Protest der Großmächte, wenigstens Englands, Rußlands und Preußens, gegen die Einverleibung von Savoyen und Nizza erfolgen wird. Ob sich demselben auch Oestreich anschließen wird, scheint noch nicht definitiv bestimmt zu seyn, ist aber wahrscheinlich, jedenfalls kann so viel mit Bestimmtheit angenommen werden, daß Oestreich die Einverleibung Savoyens und Nizza's nicht billigt, mag es sich nun dem Proteste anschließen oder nicht. — Ueber die Rüstungen in Piemont ist man vollkommen genau unterrichtet. Dieselben stehen zweifelsohne mit dem Entschlusse der sardinischen Regierung in Verbindung, die Annexion zu vollziehen, und sollen wahrscheinlich den übrigen Mächten die Ueberzeugung verschaffen, daß sie unter allen Umständen entschlossen ist, die mittelitalienischen Länder zu behaupten. (St.-Anz.)

Maffau.

Wieckbadon, 12. März. Die Kesslerische Maschinenfabrik in Eßlingen hat die Lieferung von zwanzig Locomotiven für die Rhein-Lahn-Eisenbahn übernommen.

Ausland.

Italien.

Turin, 12. März. Der Telegraph ist in unaufhörlicher Bewegung, um die glänzenden Resultate der Volksabstimmung in der Emilia nach allen Richtungen zu verkünden. Nicht allein Dörfer und Flecken, sondern auch große, volkreiche Städte stimmten bis auf den letzten Mann für die Annexion. Dabei ist der Jubel, der Enthusiasmus unbeschreiblich, und wird ohne Zweifel elektrisch weiter in die Marken und in Umbrien bineinzünden. Besonders aus der Romagna laufen Berichte von unermeslichem Enthusiasmus ein. Von Sympathie der Romagnolen für irgend eine Art von päpstlicher Regierung oder Oberherrlichkeit kann fortan keine Rede mehr seyn. In Toscana wird die Wahl zwischen Piemont und dem Regno separato (unter welchem sich das Volk allerhand Unheimlichkeit vorstellt und sich in dieser unheim-

lichen Anschauung von sardinischen Agenten tüchtig bearbeiten läßt) keine großen Bedenken machen. Die Resultate der Volksabstimmung werden in Toscana nicht so glänzend wie in der Emilia, aber immerhin außerordentlich befriedigend für Sardinien seyn.

Der Anschluß an das sich bildende italienische Königreich ist sowohl in Toscana als in den kleinen Herzogthümern und der Romagna mit einer so entschiedenen Mehrheit ausgesprochen worden, daß über das Vorhandenseyn des Volkswunsches nach dieser Einigung ein Zweifel wohl nicht begründet wäre. Man erwartet sofort eine Kundgebung der sardinischen Regierung; ihre Truppen stehen zum Einmarsch bereit. Farini, heißt es, solle jetzt Minister des Innern, Ricasoli Ackerbauminister des italienischen Königreichs werden. Es fehlt nicht an Andeutungen, welche augenblickliche inhaltsschwere Folgen dieser Volksabstimmung in Aussicht stellen: Zurückziehen der französischen Truppen aus Italien, bewaffnetes Einschreiten des Papstes und Neapels in der Romagna und sogar den Bannstrahl gegen Viktor Emanuel. Das erstere ist durchaus unwahrscheinlich, und Neapel braucht seine Truppen zu Hause. Schwerlich dürften bei der totalen Verworrenheit der politischen Verhältnisse solche einschneidende Maßregeln sofort bevorstehen. (Sch. M.)

Miszellen.

Behr (im Groß. Baden), 27. Febr. Heute hat in unserer Nähe ein großer Unglücksfall stattgefunden. Es wurde nämlich ein einfödiges hölzernes und mit Stroh gedecktes Wohnhaus in Steinegg durch eine vom Rüttelehof her gelöste Schneelawine eingestürzt. Dabei fanden die Hauseigentümerin, eine 48 Jahre alte Wittwe, ihre 12 Jahre alte Tochter und ein 3 Monate altes Knäblein den Tod. Drei andere Personen wurden theils leicht, theils schwer verletzt. Zwei Stück Rindvieh, zwei Gaisen und zwei Schafe kamen ebenfalls um und liegen, wie oben erwähnte Personen, trotz aller Anstrengungen der Hilfsmannschaft, bis jetzt noch unter der Lawine begraben. (Karlsru. Z.)

Nach einer Zusammenstellung der Unglücksfälle, welche durch die unseligen Reifröcke veranlaßt wurden, beträgt die Zahl derselben in Deutschland allein 137, wovon die meisten einen tödtlichen Ausgang hatten. Die Mehrzahl davon ist durch Feuer entstanden, die zunächst größte Zahl durch Fuhrwerke und Maschinen, an welchem sie Opfer dieser unglücklichen Mode hängen blieben. Wie groß die Zahl der geringen Beschädigungen ist nicht erwähnt.

Mit den Holzpreisen für die Staatswaldungen des Forstamts Neuenbürg auf das Jahr 1860, als Beilage. Weitere Exemplare sind in der Buchdruckerei vorrätzig.

